

Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 1992

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Jean Dupin, Livre de Mandevie

Sprache: Französisch

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Traumallegorie / Belehrung / Moral

ÄUBERES

Entstehungsort: Romandie/Franche-Comté/Rhône-Alpes

Entstehungszeit: 1420er/1430er Jahre

Typus (Überlieferungsform): Codex

Beschreibstoff: Papier

Wasserzeichen: Nach LEBIGUE/SAVOYE, origines, wie bei Pal. lat. 1961 Mühlrad mit Kurbel, annähernd identisch mit BRIQUET, Les filigranes, Nr. 13268, welche auf Bll. zu finden sind, die 1427 in Genf Verwendung fanden (<https://briquet-online.at/13268>), nach WZIS annähernd identisch mit Wzz. von Papieren, die 1438/39 Verwendung fanden (https://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE5580-Clm6604_146).

Umfang: 1, 1, 179, 1 Bll.

Format (Blattgröße): 30,5 × 21,5 cm

Zusammensetzung (Lagenstruktur): (I-1)^{1a} + (I-1)^I + (VIII-1)¹⁵ + (II-1)¹⁸ + 3 XI⁸⁴ + VI⁹⁶ + 2 XII¹⁴⁴ + (XII-1)¹⁶⁷ + (VII-2)¹⁷⁹ + 1¹⁸⁰ (eingefügtes kleines Bl.) + Hinterspiegel. Bll. entfernt nach I, 4, 18, 151 und 179. – Vorderspiegel Gegenbl. von 1a.

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Römische Foliierung (*I, 1-176*), später mit Blei fortgeführt (*177-180*); Vorsatzbl. nicht gezählt, daher wird hier bei der Beschreibung die Zählung des Digitalisats übernommen (1a). Ab 18v Reklamanten auf der letzten Verso-Seite der Lage auf dem Fußsteg rechts. Reste einer Lagenfoliierung auf der Rectoseite unten rechts mit Minuskelbuchstabe und römischer Ziffer und auf der Versoseite unten rechts am Falz mit römischer Ziffer zuweilen erkennbar.

Zustand: Im Wesentlichen gut erhalten. Gelegentlich Tinte leicht berieben und verblasst; stellenweise leichte Bräunungen, meist am Rand. Zum Teil größere Fehlstellen mit Textverlust (u.a. Bl. I), zum Teil ausgebessert; die Reste des fragmentierten Bll. I lagen offenbar lose bei und wurden angefasert, darauf deutet u.a. hin, dass auf 1av oben rechts in der Ecke der Abklatsch der Capsa-Nummer von 1r zu erkennen ist.

Schriftraum: 21 × 12,5-16 cm

Spaltenanzahl: 1 Spalte

Zeilenanzahl: 39-43 Zeilen

Schriftart: Gotische Kursive

Angaben zu Schrift / Schreibern: Gotische Kursive von einer Hand, die auch Pal. lat. 1961 kopierte, mit der die vorliegende Hs. ursprünglich eine Einheit bildete. Gotische Minuskel als Auszeichnungsschrift für die Kapitelanfänge.

Layout: Blockhafte Anordnung des Textes. Zwischenüberschriften in vergrößerter gotischer Minuskel (bis 110r), anfänglich mit roter Initialmajuskel, später Raum für Initiale frei gelassen, Angaben für Rubrikator noch vorhanden; ferner rote Strichelungen, Unterstreichungen und Paragraphenzeichen; an den Rändern mit rotem Paragraphenzeichen eingeleitete kurze Inhaltsangaben.

Buchschmuck: S. auch Layout.

Nachträge und Benutzungsspuren: Kaum Korrekturen und Nota-Zeichen, in der Regel von der Schreiberhand. Zwischen 47v und 56v zeitgenössische Kopierangaben auf dem Fußsteg.

Einband: Römischer Einband um 1780: helles Pergament über Pappe. Rücken mit blauem Signaturschildchen. Vgl. SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 902.

Provenienz: Romandie/Franche-Comté/Rhône-Alpes; Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift: Vorderspiegel mit Signaturschildchen. 1ar mit älterer Signatur: 1821 [gestrichen], sowie der aktuellen Signatur: Pal. 1992. 1r mit Capsa-Nummer: C. 71., sowie zwei älteren Signaturen: no. 1243 [eventuell die Allacci-Signatur?] und 667 [alle gestrichen]. 1r Heidelberger Titel des 16. Jhs. (?): *Ioannis du Pyn visionum libri 8. primus autem desideratur. Item de virtutibus liber 1. cuius duae sunt partes jnstituta*. Nach CHRIST, Altfranzösische Handschriften, S. 107, war der Band früher mit Pal. lat. 1961 zusammengebunden, wie aus dem gemeinsam verwendeten Titel hervorgeht (vgl. Pal. lat. 1961, 1r). Allerdings muss die Trennung der beiden Teile bereits in Heidelberg noch vor dem Abtransport nach Rom erfolgt sein, da beide Hss. unterschiedliche Capsa-Nummern tragen. Wie die Wasserzeichen nahelegen, wurden Pal. lat. 1961 und 1992 in den 1420er oder 1430er Jahren in der Romandie oder den westlich angrenzenden Regionen der Franche-Comté oder Savoyens geschaffen. Wie Jean-Baptiste LEBIGUE und Marie-Laure SAVOYE vermuten, könnte Margarete von Savoyen (1420-1479), die Gattin des Kurfürsten Ludwig IV., diese besessen haben (LEBIGUE/SAVOYE, origines). Über ihren Erben Kurfürst Philipp wäre in diesem Fall das Werk in die Schlossbibliothek und schließlich in die Bibliotheca Palatina gelangt (ZIMMERMANN, Handschriften, S. 103-105). Allerdings ist zu beachten, dass auch Mechthild von Savoyen-Achaia (um 1390-1438), verheiratet mit Kurfürst Ludwig III., als mögliche Besitzerin in Betracht kommt, unterhielt sie doch zeitlebens enge Verbindungen in ihre Herkunftsregion.

Literatur: BERSCHIN, Palatina, S. 134; CHRIST, Altfranzösische Handschriften, S. 107f.; CRITELLI, leggenda, S. 181; Medium, <http://medium-avance.irht.cnrs.fr/ark:/63955/md591831gd4x>; MONTUSCHI, duchi, S. 255; SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 902; Section romane, Notice de „Vaticano (Città del), Biblioteca apostolica Vaticana, Pal. lat. 1992“ dans la base Jonas-IRHT/CNRS, <http://jonas.irht.cnrs.fr/manuscrit/75199>.

INHALT

Ir-v, 1r-174r Jean Dupin, Livre de Mandevie

1ar bis auf Signaturen leer

1ay leer

Ir-v, 1r-174r

Verfasser: Jean Dupin

Titel: Livre de Mandevie

Angaben zum Inhalt: Der ‚Livre de Mandevie‘ wurde zwischen 1324 und 1340 vom französischen Mönch Jean Dupin (um 1302?-1374; vgl. Repertorium Fontium 6, S. 528) verfasst, der möglicherweise mit dem Cluniazenser-Prior von Saint-Martin-des-Champs in Paris und nachmaligen Abt von Cluny gleichen Namens identisch ist (s. ARLIMA, <https://arlima.net/no/75>). [Prolog:] >Cy comm[ancement les melan]coli[es

Iehan du Pin< sur les condicions de ce monde ---] [hier fehlen im Folgenden der Prolog sowie die Inhaltsübersicht und der Beginn des 1. Buchs; Textergänzung nach dem unten genannten Druck] 1r *guerre en ce temps au roy d'Engleterre, tribulacion et desolacion estoit par my le monde et droiture estoit faillie en pluseurs lieux ...* 1v ... *Cy parle de la blanche montaigne.* [: auf den Rand ausgerückt] >Je qui< *moult esbahy estoye et paeureux regarday contre orient si vy vne blanche montaigne ...* 104v ... *ou parfait creatour par une oroison que je fis qui est telle.* >oratio< 105r [Gebet und Epilog:] >Jhesucrist parfait< *de touz temps. mon dieu. mon sire. et mon roy ...* 105v ... *en joye sans mort et sans maladie. Explicit.* [Buch 8:] >Yci commence< *le viij^e livre, qui est appellé la somme de la vision Johannis du Pyn ...* 174r ... *A la fin de m'entencion / Fais je a dieu ma peticion / Qu'il me doint vraye sapience / Et me face remission / De mes pechiez et vray pardon / Par sa tres haulte sapience. Amen.* Bereits seit vorrömischer Zeit fehlen diese Teile der Hs.; auch das heute wieder vor Bl. 1 eingebundene Bl. I war dem Band offenbar nur lose beigelegt. Denn der in Heidelberg eingeschriebene Titel befindet sich auf Bl. 1r und weist schon darauf hin, dass Buch 1 fehle; hier sind wohl Prolog und Inhaltsübersicht gemeint, die zusammen sechs Druckseiten umfassen (es fehlen bzw. sind nur fragmentarisch erhalten fol. 1r, Z. 1-5r, Z. 5 des Drucks). Der Text des ‚Livre‘ setzt dann wieder fortlaufend ein nach einer lateinischsprachigen Anrufung der Muttergottes am Anfang der Einführung zum 1. Buch, in der der Autor die Unruhen und Wirren seiner Zeit beschreibt, die ihn bewogen hatten, das Buch zu schreiben: *guerre en ce temps au roy d'Engleterre, tribulacion et desolacion estoit par my le monde ...* (fol. 5r, Z. 5f. des Drucks). Darüber hinaus gingen offenbar auch schon in der Heidelberger Zeit zwei weitere Bll. zwischen Bl. 4 und 5 sowie zwischen Bl. 151 und 152 verloren (mit Textverlust von etwa eineinhalb Druckseiten bzw. zweieinhalb Spalten; im Druck: 7v, Z. 16-8r, Z. 32 bzw. 114ra, Z. 27-114vb, Z. 8), wie im zweiten Fall an Hand der Lagenzählung bzw. -foliierung ersichtlich ist: auf *h vij* folgt *h ix* (das Bl. *h viij* fehlt), die römische Foliierung ist dagegen an beiden Stellen durchlaufend. Vgl. allgemein zum ‚Livre‘ nach wie vor Louis KARL, *Un moraliste bourbonnais du XIV^e siècle et son œuvre: Le Roman de Mandvie et les Mélancolies de Jean Dupin*, Paris 1912. Edition, mit gelegentlichen Abweichungen gegenüber der Hs.: Jean Dupin, *Le livre de bonne vie, appellé Mandevie*, Chambéry: Antoine Neyret, Mai 1485 (GW 9096); nur Buch 8: *Les Mélancolies de Jean Dupin*, éd. crit. par Lauri LINDGREN (Annales Universitatis Turkuensi, Ser. B 95), Turku 1965.

Rubrik (incipit): Ir *Cy commence le prolo*[gue du livre de] *bonne vie qui est a*[ppellé Mandevie] *Ave Maria. En* [nom de dieu Amen] [Text ergänzt nach dem genannten Druck]

Incipit: Ir >Cy comm[ancement les melan]coli[es Iehan du Pin< sur les condicions de ce monde] ... [Text ergänzt nach dem genannten Druck]. 1r *guerre en ce temps au roy d'Engleterre, tribulacion et desolacion estoit par my le monde et droiture estoit faillie en pluseurs lieux ...*

Explicit: 174r ... *A la fin de m'entencion / Fais je a dieu ma peticion / Qu'il me doint vraye sapience / Et me face remission / De mes pechiez et vray pardon / Par sa tres haulte sapience. Amen.*

Edition / Textausgabe: S. Angaben zum Inhalt.

174v bis auf Stempel leer

175r-179v leer

180r fragmentarische Schriftreste (zu erkennen ist *Helbronn*)

180v leer

Dr. Uli Steiger
Universitätsbibliothek Heidelberg
Stand: 12/2019

Dr. Thorsten Huthwelker
Universitätsbibliothek Heidelberg
Korrigiert: 07/2021

Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html